

2028 sollen die Züge rollen

REGIONALTANGENTE WEST Horst Amann ist mit dem Fortgang der Planungen zufrieden

VON LEO F. POSTL

Neu-Isenburg – Die Planungen für die Regionaltangente West schreiten voran. Über den aktuellen Stand berichtet gestern Horst Amann, Geschäftsführer der RTW-Planungsgesellschaft, im Rathaus. Ab 2028 soll das Projekt den Verkehr in der Region entlasten. Der Baubeginn ist für dieses Jahr geplant.

Das wohl wichtigste Infrastrukturprojekt des Landes, wie Amann und Bürgermeister Herbert Hunkel betonen, sorgt für neue Direktverbindungen zwischen dem Hoch-



„Wir fahren mit der RTW im Stadtgebiet von Neu-Isenburg direkt in den Bedarf hinein.“

Horst Amann

taunuskreis (Bad Homburg, Oberursel und Steinbach), dem Main-Taunus-Kreis (Bad Soden, Eschborn und Sulzbach), Frankfurt Höchst, dem Flughafen und dem Kreis Offenbach (Neu-Isenburg und Dreieich). Für dieses Jahr ist der erste Spatenstich für den ersten Teilabschnitt Süd geplant. Dieser führt von Kelsentbach über den Flughafen bis nach Buchschlag. Mit mehr als 16 Kilometer Länge ist dies der längste Streckenabschnitt der RTW. Der Abschnitt zwei ist jener, der vom Bahnhof Neu-Isenburg bis zum Endpunkt im Birkenweg mit vier Haltestellen

und einer Länge von dreieinhalb Kilometern. Geplant ist ein 30-Minuten-Takt.

„Wir fahren mit der RTW im Stadtgebiet von Neu-Isenburg direkt in den Bedarf hinein“, erklärt Amann. Bürgermeister Hunkel nennt die täglich 27.875 Einpendler in die Stadt: „Mit der RTW erleichtern wir diesen Menschen nicht nur den Weg zu ihrer Arbeit, sondern entlasten auch den gesamten Straßenverkehr und die Umwelt deutlich.“ Da man eine noch bestehende Gleistrasse nutzt und zudem nach der Straßenbahnverordnung baut, sei kein aufwendiges „formales Verfahren“ erforderlich, so Amann. „Wir stehen in einem sehr guten Prozess mit der Stadt und der Kommunalen Straßenplanung“, lobt er die Zusammenarbeit mit den verschiedenen Behörden.

Im Januar 2021 wurde mit der Entwurfsplanung für den Teilabschnitt Süd 2 (PFA 2) begonnen, also die Trasse von der Kleingartenanlage Fischer Lucius bis ins Birkenweg. Die Untertunnelung für den Abzweig vom Bahnhof ist das wohl aufwendigste Einzelprojekt in diesem Bereich. Für die Querung des Radschnellwegs von Frankfurt nach Darmstadt in Höhe der Kleingartenanlage hatte Amann eine Verlängerung des Tunnels angeregt: „Derzeit laufen jedoch Gespräche über eine andere Streckenführung des Radschnellwegs, sodass eine Querung an anderer Stelle erfolgen könnte.“ Was den Teilabschnitt betrifft, zeigt er sich recht gespannt, da man unabhängig planen könne. „An anderen Stellen hängen wir an den Baumaßnahmen der Bahn, dies betrifft insbesondere den Bahnhof in Höchst“, so der Geschäftsführer zum größten Verzögerungspunkt des Gesamtprojekts.



Der Vorteil der RTW-Planung in Neu-Isenburg ist, dass das vorhandene Gleis in der Carl-Ulrich-Straße genutzt werden kann. Der Abzweig ins Industriegebiet wird nicht genutzt.

FOTOS: POSTL

„Wir sind wirklich sehr weit, was den Abschnitt betrifft, und wir könnten noch in diesem Quartal den ersten Spatenstich am Haltepunkt Stadion durchführen.“

Aber auch was den zweiten Abschnitt betrifft, gibt sich Amann optimistisch. Dieser liege im Zeitplan. Die Entwurfsplanung soll bis Mitte 2022 abgeschlossen sein. Im ersten Quartal starten die Planungen für die Genehmigungsphase. Die bisher größte Herausforderung der Schaffung von Baurecht konnte erfolgreich zwischen der RTW GmbH, der Stadt Neu-Isenburg, Hessen Mobil und dem Regierungspräsidium geklärt werden. „Danach können wir seitens der Stadt eigenständig die Straßenpla-

nung genehmigen“, berichtet Hunkel. Er betont zudem, dass für die Carl-Ulrich, die Schleussner- und auch die Friedhofstraße sowie eine grundlegende Sanierung erforderlich sei. „Ohne den Zusammenhang mit der RTW hätten wir die gesamten Kosten selbst tragen müssen.“

Skeptisch zeigt sich Amann zur Frage, fertige Teilbereiche der RTW früher zu nutzen: „Selbst wenn wir im Jahr 2025 in Neu-Isenburg fertig wären, hilft uns das nicht weiter.“ Denn die benötigte Wartungs- und Reparaturstation für die Züge liegt nördlich des Bahnhofs Frankfurt-Höchst. Es mache keinen Sinn, für ein paar Monate nach einer Alternativlösung zu suchen.



Eine aufwendige Gründungsbohrung lief gestern direkt auf dem Brückenkopf über die bestehende Bahntrasse.

hov

TIPPS UND TERMINE

VERANSTALTUNGEN

Autokino Gravenbruch: 20.30 Uhr, Spider-man: No Way Home, 20.30 Uhr, Scream.

AUSSTELLUNGEN

Stadtbibliothek: 11-18 Uhr, „Horst Noll - Bilder, Frankfurter Straße 152.“

Stadtgalerie: 8-12 u. 13-16 Uhr, „The Wake Up Call 2 - Fotografie und Installation von Moritz Koch, Schlinggasse 1.“

FREIZEIT

Hallenbad: 8.30-20 Uhr; Sauna: 13 - 22 Uhr; Alicestraße 118 (2G-Plus-Regel).

RAT UND HILFE

NOTDIENSTE

Apotheken: Bereitschaftsdienst von 8.30 Uhr bis morgen, 8.30 Uhr; Apotheke am Bahnhof, Langen, Liebigstraße 1, ☎ 06103 25723.

SERVICE

Corona-Schnelltests: 8-19.30 Uhr, vor der Hugenottenhalle, Frankfurter Straße 152 (neuenburg.corona-testzentrale.de), Drive-in & Walk-In-Testzentrum, 7-9 u. 16-18 Uhr, Waldfriedhof, Neuhöfer Str. 105 (www.testzentrum-isenburg.de).

Stadtwerte: 8-18 Uhr, Schleussnerstraße 62, ☎ 246-199 oder über Kundenmanagement@swmi.de, Notdienst (rund um die Uhr, zuständig bis zum Hausanschluss): Strom ☎ 246-299; Gas/Wasser: ☎ 246-399.

Wertstoffhof: 7.30 - 15 Uhr, Offenbacher Straße 178.

VdK-Sprechstunde: 9 - 13 Uhr, Hugenottenallee 82, Terminvereinbarung ☎ 06102 26906.

Sein Eingreifen verhindert das Schlimmste

WOHNHAUSBRAND Stadt würdigt das selbstlose Engagement von Bewohner Alexander Geist

Neu-Isenburg – „Sie haben großen Anteil daran, dass bei dem Wohnhausbrand am 3. Januar alle Bewohnerinnen und Bewohner gerettet werden konnten.“ Mit diesen Worten hat Bürgermeister Herbert Hunkel gestern gut eine Woche, nachdem ein Großbrand ein Mehrfamilienhaus an der Carl-Ulrich-Straße in Teilen verwüstete, das große Engagement von Alexander Geist öffentlich gewürdigt. Unter Einsatz seiner Unversehrtheit und durch sein schnelles persönliches Handeln habe der 30-jährige wesentlich dazu beigetragen, dass die Bewohner rechtzeitig über die Gefahrensituation informiert und somit außer Gefahr gebracht wurden. Deshalb, so berichtet der Ratshauschef, sei er im Nachgang

des verheerenden Wohnhausbrandes (wir haben berichtet) von diversen Menschen gebeten worden, das Engagement und den großen Mut von Alexander Geist öffentlich zu machen. „Die Leute sagten zu mir: Wenn der Alexander da nicht so aktiv gewesen wäre und die Menschen im Haus so schnell gewarnt hätte, dann wäre das Ganze noch viel schlimmer ausgefallen“, erzählt Hunkel.

Für den jungen Mann, der im zweiten Stock des betroffenen Mehrfamilienhauses lebt, wo in der Nacht des 3. Januar das Feuer ausgebrochen war, war die Hilfe selbstverständlich. Bescheiden teilte er Bürgermeister Hunkel in einer E-Mail mit, dass er sich nicht so fühle, als hätte er in

dieser Nacht Leben gerettet. „Ich habe lediglich das getan, was die meisten in meiner Situation getan hätten“, sagt der Neu-Isenburger.

Vier Familien leben vorerst im Hotel

Spät in der Brandnacht, Geist war gerade von einem Urlaub zurückgekehrt und ließ den Abend noch am Computer ausklinken, da hörte er gegen 2 Uhr in der Wohnung über sich plötzlich dumpfe Schläge. Gleichzeitig ertönte ein Piepen, das er zunächst nicht habe einordnen können, wie er gestern erzählt. Er habe nur den Schlüssel genommen und sei in Jogginghose ins Treppenhaus gegangen – und habe dort reali-

sierte, dass es sich um einen Rauchmelder handelte.

Geist hörte aus der Wohnung im dritten Stock Glas splitteren. Sofort rannte er hoch, klingelte und klopfte an der Wohnungstür. Es drang bereits Qualm aus der verschlossenen Wohnungstür, doch die schwere Stahltür ließ sich nicht von außen öffnen. Schnell weckte er alle Nachbarn im Haus und ließ seine Mutter, die im selben Haus lebt, die Feuerwehr alarmieren.

Als endlich die Tür der brennenden Wohnung von innen geöffnet wurde, half er, den schwer verletzten Bewohner aus der Wohnung zu ziehen. Bis die Feuerwehr und die Polizei eintrafen, schaute er immer wieder nach den anderen Familien,

erst dann verließ auch er das Gebäude.

In Anerkennung seines besonderen Einsatzes hat der Bürgermeister Alexander Geist nun gestern bei der Magistratspressekonferenz eine Urkunde sowie einen Gutschein für ein Isenburger Computer-Fachgeschäft übergeben – verbunden mit großem Dank.

Die Stadt stehe nach wie vor im engen Kontakt mit den betroffenen, vielfach nun vorübergehend obdachlosen Bewohnern. Auch für alle jene, die nicht vorübergehend bei Familie oder Freunden unterkommen konnten, habe man inzwischen eine Bleibe gefunden, berichtet Hunkel: Die Stadt hat vier Familien in einem Neu-Isenburger Hotel untergebracht, zwölf Personen insgesamt – plus die beiden Menschen, die derzeit noch im Krankenhaus sind und erst nach ihrer Entlassung ins Hotel ziehen.

Und die Brandursache? „Stand jetzt haben die Ermittlungen der Kriminalpolizei ergeben, dass es sich um fahrlässige Brandstiftung handelt“, so gestern ein Sprecher des Polizeipräsidiums Südosthessen auf Anfrage. hov



Helfen war für ihn selbstverständlich: Die Stadt hat das Engagement von Alexander Geist in der Brandnacht am 3. Januar öffentlich gewürdigt. Am betroffenen Mehrfamilienhaus laufen bereits Reparaturarbeiten.

FOTOS: POSTL



Spendenkonto

Für die Opfer des Wohnhausbrandes hat die Stadt, wie berichtet, ein Spendenkonto eingerichtet: Kontoinhaber: Stadt Neu-Isenburg. IBAN DE10 5059 2200 0108 5057 80. Stichwort: Wohnhausbrand.

2900 zusätzliche Impfungen in zwei Wochen

Neu-Isenburg – Zufrieden zeigt sich die Stadt gestern bei einer ersten Bilanz mit dem Erfolg der zusätzlich gestarteten Impfangebote, für die sich Bürgermeister Herbert Hunkel eingesetzt hatte. Seit dem 29. Dezember und bis heute seien an insgesamt neun Impfterminen im Isenburg-Zentrum 2700 Menschen gegen Corona geimpft worden. Hinzu kamen die Impftage vom 28. bis 30. Dezember in der Hugenottenhalle; dort bekamen an drei Tagen mehr als 200 Menschen den ersten Pils oder wurden geboostert. „Impfungen sind unser wirksamstes Mittel im Kampf gegen die Coronapandemie“, sagt der Ratshauschef, „gegen die Omikron-Variante ist die Booster-Impfung der beste Schutz. Wir bedanken uns bei den Ärzteteams Dr. Katz und Dr. Liebensohn, MVZ Medical Care GmbH und der mfs Rettungsdienst gGmbH, die diese zusätzlichen Impftermine in Neu-Isenburg ermöglicht haben, sowie beim Management des Isenburg-Zentrums, das die Räume zur Verfügung stellt.“

Die nächsten Termine im Impfzentrum im Isenburg-Zentrum (im Erdgeschoss neben JD Sports) sind diese Woche am 14. und 15. Januar, außerdem dann am 19., 20., 22., 26., 28. und 29. Januar – immer von 10 bis 18 Uhr. Weil die Nachfrage nach Impfungen im Center laut Magistrat so groß ist, wird das Angebot des Ärzteteams Dr. Katz und Dr. Liebensohn auch im Februar fortgesetzt – und zwar jeden Mittwoch, Freitag und Samstag von 10 bis 18 Uhr. Geimpft wird mit Biontech Junior für Kinder ab fünf Jahren, Biontech und Moderna. Es sind jeweils der Impfausweis und die Krankenkassenkarte mitzubringen. hov

Im Bürgerhaus in Zeppelinheim Blut spenden

Zeppelinheim – Täglich werden Blutspenden für die Heilung und Lebensrettung von Patienten dringend benötigt. Daher bittet das Rote Kreuz zur Blutspende am Freitag, 14. Januar, von 16 bis 20 Uhr ins Bürgerhaus Zeppelinheim, Kapitän-Lehmann-Straße 2. Zur Sicherheit der Spender ist im Vorfeld eine Anmeldung notwendig – online unter terminreservierung.blutspende.de. Es sind noch Termine frei. Um Wartezeiten und größere Menschenansammlungen zu vermeiden, sind Reservierungen vor Ort nicht möglich. Bei allen DRK-Blutspendeterminen gilt wegen der stark gestiegenen Corona-Neuinfektionen die 3G-Regel. Die entsprechenden Nachweise sind mitzubringen. Ein Antigen-Schnelltest darf nicht älter als 24, ein PCR-Test nicht älter als 48 Stunden sein. Nach einer Corona-Impfung können Interessierte am Folgetag Blut spenden. Generell gilt, dass die Spender gesund sind und sich fit fühlen. hov

Infos im Internet
blutspende.de/corona

WIR GRATULIEREN

Nediljko Karin zum 80. Geburtstag, Margarete Ulrich zum 75. Geburtstag, Bosiljka und Ljubivoje Neskovic zur goldenen Hochzeit.